



CETVINY ZETTWINING
FESTGOTTESDIENST

Samstag, 8.8.26 – 15:00



NeuChorMarkt
«*Missa brevis GAUDETE*»
AGAPE

PRESSEINFORMATION



Foto: Privat

Der ehemalige südböhmische Markttort Cetviny / Zettwing hat im 20. Jahrhundert eine bewegte Geschichte erlebt, die vor der gotischen Maria-Geburt-Kirche in einem Infokreis in 14 Stationen ausführlich dokumentiert wird. <https://www.ooegeschichte.at/ausstellungen/cetviny-zettwing>

CETVINY / ZETTWING

8. August 2026 - 15:00

Festgottesdienst im Gedenken an „80 Jahre Aussiedlung“

Vom 1956 dem Erdboden gleich gemachten ehemaligen südböhmischen Handwerkermarkt Cetviny / Zettwing mit über 100 Häusern konnte nach der politischen Wende als tschechisch-deutsch-österreichisches Gemeinschaftsprojekt nur mehr die gotische Kirchenruine mit den über 600 Jahre alten Fresken gerettet werden. Der unmittelbar an der Grenze zwischen Leopoldschlag und Windhaag b.Fr. an der Malsch gelegene Ort erlebte im vergangenen Jahrhundert zahlreiche politische Umbrüche. Besonders einschneidend in der wechselvollen Geschichte war 1946 die Aussiedlung der deutschsprachigen Bevölkerung aufgrund der „Beneš-Dekrete“.

Beim schon zur Tradition gewordenen alljährlichen Festgottesdienst steht am Samstag, 8. August um 15 Uhr in der Maria-Geburt-Kirche das Gedenken an „80 Jahre Aussiedlung“ im Mittelpunkt. Dies erfolgt im Gleichklang mit dem vom Prager Erzbischof Stanislav Přibyl ausgerufenen „Jahr der Versöhnung“ mit „Versöhnungsgottesdiensten“, im Gedenken an die Vertreibung der deutschsprachigen Bevölkerung aus der Tschechoslowakei in den Jahren 1945 bis 1946.

Seiner Ansicht nach geht es dabei ausdrücklich nicht um gegenseitige Schuldzuweisungen und um das Öffnen alter Wunden. Das Aufarbeiten historischer Schuld soll eine gegenseitige Vergebung ohne Bedingungen beinhalten. Wallfahrten und Gedenkgottesdienste sind für Erzbischof Přibyl *„besinnliche Pfade und tiefste Orte der Versöhnung. Die Bereitschaft, der historischen Wahrheit ins Auge zu sehen, muss jedoch von Respekt getragen sein“*.

Cetviny / Zettwing ist ein Grenort, wo es im September 1938 im Zuge der Sudetenkrise zu schweren Grenzzwischenfällen und Terrorakten durch das nationalsozialistische Sudetendeutsche Freikorps kam. Ein tschechoslowakischer Grenzwächter wurde erschossen und der Ort erstürmt. 29 Personen, tschechoslowakische Finanz- und Grenzbeamte mit mehreren Frauen und Kleinkindern verschleppte man über die Grenze und internierte sie für sechs Wochen in Salzburg.

Am 10. Mai 1945 passierte die US-Armee Zettwing. Später rückte die Rote Armee nach. Ende Mai erfolgte die Übergabe der deutschen an die tschechische Gemeindeverwaltung. Provisorischer Bürgermeister wurde der Grenzbeamte Josef Chýle (1910-1993). Er kannte die Zettwinger aus seiner Dienstzeit vor dem Krieg und hielt seine Hand schützend über die Einwohner, so dass es zu keinen Gewalttaten durch die tschechischen Roten Garden kam. Seine Person steht im Mittelpunkt beim Gedenken an das Jahr 1946, als Respekt und Dankbarkeit an den damals 35jährigen jungen Mann für seinen Mut und Einsatz.

In acht Transporten erfolgte schließlich die Ausweisung der deutschsprachigen Bewohner aus Zettwing nach einem Lageraufenthalt in Kaplice / Kaplitz nach Bayern, Franken und Baden-Württemberg.

Der „NeuChorMarkt“ aus Neumarkt i. M. umrahmt den zweisprachigen Gottesdienst mit der „Missa brevis GAUDETE“ von Gerhard Schacherl. Den geselligen Abschluss bildet eine Agape unter der alten Kirchenlinde.

Anreise über Leopoldschlag nach Hammern (Lexmühle), 300 m Fußweg über Maltschbrücke mit Reisedokument.

KURZINFO:

Cetviny / Zettwing - Leopoldschlag

Samstag, 8.8.2026 – 15:00

FESTGOTTESDIENST

„80 Jahre Aussiedlung“

NeuChorMarkt „Missa brevis GAUDETE“ *Gerhard Schacherl*

Agape

Infos:

Hubert Roß – IG Zettwing

4240 Freistadt Kalvarienbergstraße 45

hubert.roiss@gmx.at

0664 7394 3727